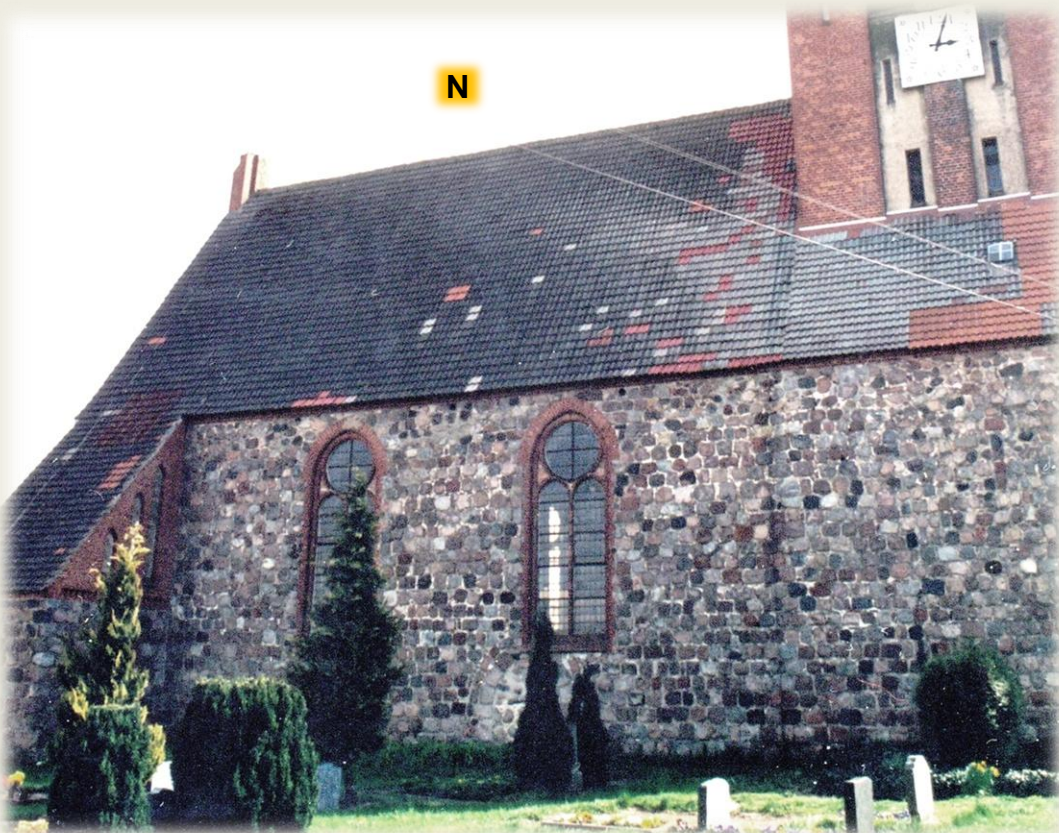
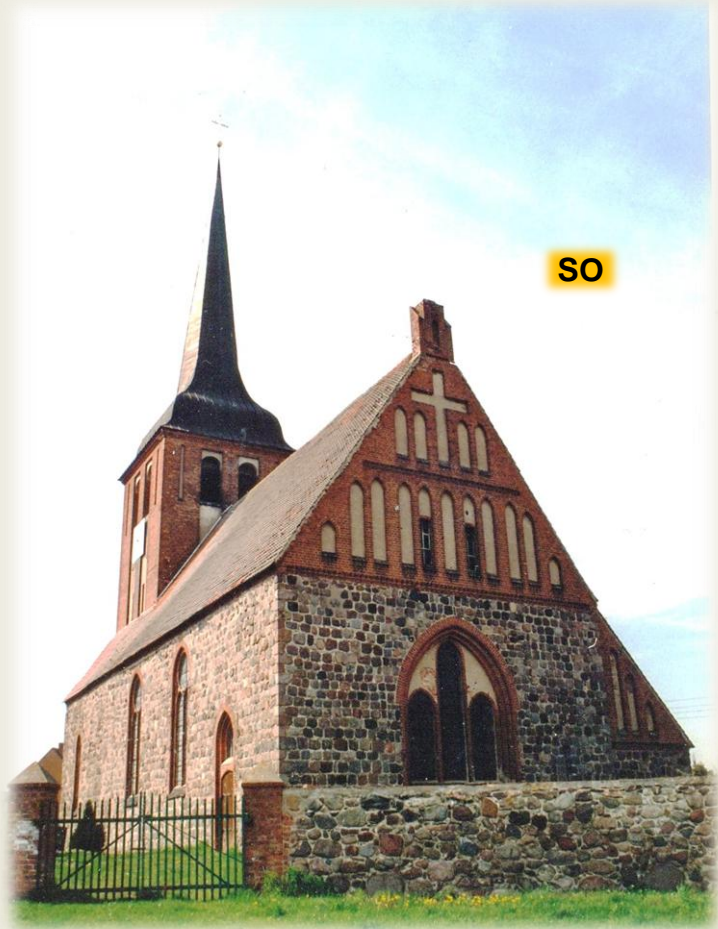


16306 Luckow (UM)

[~ 24 km sö 17291 Prenzlau; UTM: 33U 448 5899]

Luckow ist heute ein „Dorf zum Grillen und schlafen“, d. h., produktive Tätigkeit findet kaum noch im Ort statt. Die Einwohner „pendeln“. Gleichwohl gibt es noch einige traditionelle Hofanlagen, die in begrenztem Umfang landwirtschaftliche Tätigkeit betreiben. Am Ortsrand stemmt sich außerdem eine alte Bockwindmühle gegen den Wind.

Das macht auch eine, unweit davon aufgestellte, Windkraftanlage zum Ärger derjenigen, die zwar immer und überall stimmungsgewaltig für die sog. „Energiewende“ plädieren, sich aber – ebenso laut-stark – dagegen wehren, dass diese in ihrem unmittelbaren „Hoheitsgebiet“ stattfindet.



Die Kirche wurde als Feldsteinsaal in der 2. Hälfte des 13. Jh. erbaut und 1895/96 umgebaut. Aus dieser Zeit stammt der Dachstuhl mit hoher Spitzhaube, die Maßwerkfenster, das von breitem Spitzbogen eingefasste dreiteilige Gruppenfenster der Ostwand und der Blendengiebel darüber. Das gestufte Westportal hingegen ist mittelalterlich.

Innen wurde 1895 der ripengewölbte Chor durch einen spitzen Triumphbogen vom breiteren Schiff abgetrennt und die seitlichen Nebenräume durch Doppelarkaden zum Schiff hin geöffnet; die Wände des flach gedeckten Schiffs sind mit Spitzbogenblenden versehen, das Gruppenfenster der Ostwand liegt in einer tiefen Spitzbogen-nische.

Die Kanzel aus der 1. Hälfte des 18. Jh. zeigt einfache Barockformen, die Füllungen wurden Anfang des 20. Jh. ausgemalt.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Casekow, Petershagen, Wartin.